

Jahresbericht Rapport annuel 2009

Inhalt/Sommaire

Vorwort des Präsidenten	3
Avant-propos du président	4
 Vorwort der Direktorin	5
Avant-propos de la directrice	6
 Berichte	
Compte-rendus	7
 Mitglieder Stiftungsrat SZH	
Membres du Conseil de fondation CSPA	21
 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter SZH	
Collaboratrices et collaborateurs du CSPA	22
 Publikationen SZH/CSPA	
Publications SZH/CSPA	25
 Mitarbeit in Kommissionen und Organisationen	
Collaboration au sein de commissions et organisations	26
 Referate	
Conférences	27
 Publikationen, Berichte	
Publications, rapports	29
 Jahresrechnung	
Bilan annuel	31

Vorwort des Stiftungsratspräsidenten

Haben Sie es, liebe Leserin, lieber Leser, im Verlaufe des Berichtsjahres gemerkt, dass sich die rechtliche Basis des SZH grundlegend geändert hat? Nein? Dann ist es ein Beweis, dass die vielfältigen Dienstleistungen in gewohnt guter Qualität bei Ihnen angekommen sind. Ja? Dann freuen wir uns darüber, denn ganz bedeutungslos ist dieser Wechsel von der Vereinigung zur Stiftung nicht, auch wenn dies nicht an den Leistungen des SZH ersichtlich wird.

Die Stiftung wurde auf Initiative und mit den Mitteln der Vereinigung Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik errichtet. Sie beabsichtigte damit sicherzustellen, dass der Betrieb auch in Zukunft mit nationaler Ausstrahlung weitergeführt werden kann. Die Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik übernahm das Zeppter auf den 1. Januar 2009. Vorausgegangen war eine umfangreiche Arbeit, die sich über mehr als zwei Jahre erstreckte und die mit zahlreichen formaljuristischen und prozeduralen Fussangeln gespickt war. Von der Vereinigung durfte die Stiftung nicht nur das Stiftungskapital übernehmen, sondern auch einen florierenden Betrieb, der über die Fachwelt hinaus bekannt ist und für eine hohe Qualität der Dienstleistungen und Informationen steht. Dafür sei an dieser Stelle den verschiedenen Gremien der Vereinigung und speziell dem Präsidenten, Thomas Hagmann, herzlich gedankt.

Mit der Stiftung wurde für den Betrieb ein solides rechtliches Fundament für die Zukunft gelegt. Äusserlich zeigt sich der Wechsel im Namen: Aus der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik wurde das Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik. Die Abkürzung «SZH» ist geblieben, nur ist es jetzt nicht mehr «die SZH», sondern «das SZH». Geblieben ist auch die Direktorin Beatrice Kronenberg mit ihrem hohen Engagement in der Sache, welches sie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern teilt und welches letztlich Garant ist für weiterhin gute Leistungen des SZH. Auch ihnen sei hiermit herzlich gedankt.

Der Stiftungsrat hat sich mit Elan in seine Geschäfte eingearbeitet und sich vorgenommen, in einem Strategieprozess die nähere und weitere Zukunft des SZH möglichst aktiv und nicht nur reaktiv zu gestalten. Stärken und Schwächen, Risiken und Chancen des Betriebes wurden analysiert, diskutiert und Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung herausgeschält. Der Prozess wird den Stiftungsrat noch einige Zeit beschäftigen. Für den grossen Einsatz danke ich den Mitgliedern ebenfalls herzlich. In diesen Dank schliesse ich auch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) ein, welche als Partner auf der Basis je einer Leistungsvereinbarung den Betrieb weiterhin massgeblich unterstützen.

Vor Ihnen liegt der erste Jahresbericht der Stiftung, aber der 37. Jahresbericht des SZH insgesamt. Neuerungen treffen auf Tradition. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und freue mich, wenn wir Sie auch weiterhin zu unseren Kundinnen und Kunden zählen dürfen.

Heinrich Lang



Avant-propos du Président du Conseil de fondation



Chère lectrice, Cher lecteur, avez-vous remarqué qu'au cours de l'année retracée dans le présent rapport annuel, le CSPS a changé de forme juridique? Non? Alors cela signifie que la bonne qualité des diverses prestations du CSPS a été maintenue. Oui? Alors nous nous en réjouissons car, le passage de l'Association à la Fondation n'est pas aussi insignifiant qu'il y paraît, même si cela ne se ressent pas dans les prestations fournies par le CSPS.

La Fondation a été mise sur pieds sur initiative et avec les moyens financiers de «l'Association Centre suisse de pédagogie spécialisée». Ce changement de statut juridique a pour but d'assurer la continuité du travail du CSPS pour l'avenir, en tant qu'organisation avec un rayonnement national. La Fondation Centre suisse de pédagogie spécialisée a pris le relais au 1er janvier 2009. La création de la Fondation a été précédée par des travaux de grande envergure qui ont duré plus de 2 ans, assortis de nombreuses embûches d'ordre formel, juridique ou encore procédurier. En plus du capital de l'Association, la Fondation a également pu hériter d'une entreprise florissante, connue en dehors du monde de la pédagogie spécialisée et garantissant l'excellente qualité des prestations et des informations fournies. Je tiens ici à adresser mes chaleureux remerciements à tous les organes de l'Association, en particulier à son président, M.Thomas Hagmann.

Avec la création de la Fondation, une base juridique solide pour le fonctionnement futur du CSPS a été posée. Malgré son changement de statut juridique, le nom du CSPS reste inchangé.

Madame Béatrice Kronenberg, avec son immense engagement en faveur de la pédagogie spécialisée, qu'elle partage avec les collaboratrices et collaborateurs du CSPS, demeure la directrice du CSPS, ce qui permet de garantir la bonne qualité des prestations pour l'avenir. Je remercie également chaleureusement Madame Kronenberg, ainsi que tous les collaboratrices et collaborateurs du CSPS.

Le Conseil de Fondation s'est attelé avec élan à la gestion des affaires et il s'est fixé pour but, au travers d'un processus de stratégie, de construire l'avenir proche et également plus lointain du CSPS, en agissant de la manière la plus active possible et non de façon réactive. Les forces et les faiblesses, mais aussi les risques et les chances auxquels fait face le CSPS ont été analysés et discutés et des points forts pour le développement futur du CSPS ont été mis en évidence. Ce processus occupera le Conseil de Fondation pendant encore quelque temps. Je remercie vivement les membres du Conseil de Fondation pour leur grand engagement. Sont également inclus dans mes remerciements la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP) et l'Office fédéral des assurances sociales (OFAS), qui financent en grande partie le CSPS au travers des contrats de prestations et qui collaborent également à la Fondation.

Vous tenez entre vos mains, chère lectrice, cher lecteur, le premier rapport annuel de la Fondation Centre suisse de pédagogie spécialisée, mais le 37^{ème} rapport annuel du CSPS. Ainsi, les nouveautés rejoignent la tradition. Enfin je vous remercie pour votre intérêt et j'espère que nous pourrons aussi vous compter parmi nos clients à l'avenir.

Heinrich Lang

Vorwort der Direktorin

2009, das Gründungsjahr der Stiftung «Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik SZH» und das erste ganze Jahr im Haus der Kantone in Bern, liegt hinter uns. Auf der Weltbühne wurde im Jahr 2009 des Falls der Berliner Mauer vor 20 Jahren gedacht. Dabei handelt es sich um ein Ereignis, das bei näherem Besehen sogar in der Heil- und Sonderpädagogik der Schweiz Spuren hinterlassen hat: 2009 war ein Kongressjahr. Einige Teilnehmende kamen aus dem ehemaligen Ostblock in den Westen, was zur Zeit des Kalten Krieges nicht unmöglich, aber doch mit grossen Schwierigkeiten verbunden gewesen wäre.

Während den drei Kongress-Tagen wurde das ungleiche Zwillingsspaar «Standardisierung» und «Differenzierung» auseinandergenommen und neu zusammengefügt. Generell war der Tenor herauszuhören, dass der heil- und sonderpädagogischen Fachwelt «Differenzierung» näher liegt als «Standardisierung». Standards wiederum wurden im Falle von Opportunity-to-learn-Standards als gut, im Falle von Leistungsstandards aber auch als gefährlich eingestuft. Hier gilt es weiter zu denken! Mehr zum Kongress auf Seite 19.

Im Leistungsangebot des SZH gehört der Kongress wie etwa die Zeitschrift, die Edition oder das Web auf die Schiene des Informationsaustauschs. Auf der zweiten SZH-Schiene ist die fachspezifische Sachbearbeitung unterwegs: Im zweiten Jahr der NFA-Übergangsphase für den Bildungs- und Sozialbereich war diese Arbeit geprägt durch Begleitarbeiten am Standardisierten Abklärungsverfahren als Instrument der Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik.

Am Jahresende darf ich die angenehme Aufgabe übernehmen, allen, die einen Beitrag zum Wohl des SZH geleistet haben, zu danken. Ein herzliches Dankeschön richtet sich insbesondere an den Präsidenten der Stiftung «Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik SZH»

Herrn Heinrich Lang, der die Stiftungsgründung mit viel Geschick und Elan ausführte, sowie an die Mitglieder des Stiftungsrates, die ihn bei dieser Arbeit tatkräftig unterstützten. Zu danken gilt es auch dem Präsidenten und dem Vorstand der ehemaligen Vereinigung «Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik» für ihren konstruktiven Beitrag sowohl zur Auflösung des Vereins als auch zur Gründung der Stiftung «SZH». Schliesslich ist es mir ein wichtiges Anliegen, die tagtägliche Arbeit meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebührend zu würdigen. Mögen sie dazu beitragen, kleine Mauern, die ausschliessen, niederzureissen.

Beatrice Kronenberg



Avant-propos de la Directrice



2009, l'année de création de la Fondation «Centre suisse de pédagogie spécialisée SZH/CSPS» et notre première année entière passée dans la Maison des Cantons à Berne, touche à sa fin.

La commémoration de la chute du mur de Berlin il y a 20 ans, est l'événement d'importance sur la scène mondiale. Et, à y regarder de plus près, cet événement a même eu des répercussions dans le domaine de la pédagogie spécialisée en Suisse. C'est également en 2009 que s'est tenu le 6^{ème} Congrès suisse de pédagogie spécialisée. Certains des participants de l'ancien bloc de l'Est ont passé à l'Ouest, entreprise qui, à l'époque de la guerre froide, n'aurait sans doute pas été impossible, mais bien plus difficile.



Au cours des 3 jours de Congrès, les 2 concepts jumeaux hétérogènes que sont la standardisation et la différenciation ont été démantelés et réassemblés d'une autre manière. En général, on peut dire que les professionnel-le-s du domaine de la pédagogie spécialisée sont plus enclins à la différenciation qu'à la standardisation. Les standards ont été considérés comme une bonne chose dans le cas des opportunités d'apprentissage, mais ils ont aussi été qualifiés de dangereux en ce qui concerne les standards de performance. Force est de constater que la réflexion doit être poursuivie! Vous trouverez, chère lectrice, cher lecteur, des informations plus détaillées relatives au 6^{ème} Congrès suisse de pédagogie spécialisée en page 19.



En tant que plate-forme d'information, le CSPS propose des prestations tels que le

Congrès, la «Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik», l'édition et le site Internet.

Pour le deuxième axe sur lequel travaille le CSPS, à savoir le traitement de questions scientifiques, 2009 a vu la deuxième année de la phase de transition de la RPT dans le domaine social et de la formation qui a été marquée par le travail d'accompagnement de la *procédure d'évaluation standardisée en tant qu'instrument de l'Accord intercantonal sur la collaboration dans le domaine de la pédagogie spécialisée*.

A la fin de l'année m'incombe l'agréable tâche de remercier chaleureusement toutes les personnes qui ont contribué à la bonne marche du CSPS. Je tiens à remercier tout particulièrement le président de la Fondation «Centre suisse de pédagogie spécialisée» M. Heinrich Lang qui a géré avec adresse et un élan sans faille la création de la Fondation, ainsi que les membres du Conseil de Fondation qui l'ont soutenu de manière indéfectible dans sa tâche. J'adresse également mes chaleureux remerciements au président et au comité de l'ancienne Association «Centre suisse de pédagogie spécialisée» pour leurs contributions constructives, tant en ce qui concerne la dissolution de l'Association que la création de la Fondation. Enfin, je tiens à louer le travail effectué au quotidien par mes collaboratrices et collaborateurs. J'espère sincèrement, que leur travail contribue à l'écroulement des petits murs qui engendrent l'exclusion.

Beatrice Kronenberg

Berichte

Compte-rendus

NFA (im Auftrag der EDK)

Innerhalb der Tätigkeiten des SZH nahm die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) wiederum, wie bereits in den Vorjahren, einen wichtigen Platz ein. 2009 war das zweite von drei Jahren Übergangsphase für den Behindertenbereich seit Inkrafttreten der NFA.

Zwei Themenbereiche standen im Vordergrund: zum einen die Erarbeitung des wohl wichtigsten Instrumentes zum Sonderpädagogik-Konkordat, des standardisierten Abklärungsverfahrens, zum anderen die Beantwortung juristischer Fragen, meist zu Finanzierung und Zuständigkeiten.

Das standardisierte Abklärungsverfahren

Das Projektteam, das das standardisierte Abklärungsverfahren kreierte, Judith Hollenweger (Pädagogische Hochschule Zürich, PHZH) und Peter Lienhard (Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, HfH, Zürich), lud mehrmals verschiedene Gruppierungen ein, um das Verfahren anzupassen und zu verfeinern. Beteiligt waren die kantonalen Verantwortlichen für NFA und Sonderpädagogik sowie die Berufs- und Fachverbände.

Im Dezember 2009 fand unter der Mitarbeit des SZH ein Hearing mit Vertretungen der Kantone statt. Die zur Diskussion stehende Frage, ob das Instrument reif sei, um dem Vorstand der EDK vorgelegt zu werden, wurde mit Ja beantwortet.

Juristische Fragen zur Umsetzung der NFA im Bereich der Sonderpädagogik

Wer bezahlt die Logopädie bei einem 17-jährigen Jugendlichen, der die Schule verlassen hat, aber noch keinen Anschluss an ein Berufsbildungsprogramm gefunden hat? Wer entscheidet, ob eine sonderpädagogische Massnahme durchgeführt werden kann oder nicht? Solche und ähnliche Fragen erreichen das SZH laufend. Neben Einzelfragen, die vom SZH di-

rekt beantwortet werden, gilt es, diese zu verallgemeinern, indem das Gerüst des nach der Inkraftsetzung der NFA gültigen Rechts abgesteckt wird. Diese Aufgabe erfüllt das Luzerner Zentrum für Sozialversicherungsrecht unter der Leitung von Prof. Dr. Gabriela Riemer-Kafka. Aufgabe des SZH ist es hier, fachliche Unterstützung anzubieten.

Beatrice Kronenberg

RPT (selon mandat de la CDIP)

Comme au cours des années précédentes, les activités liées à la nouvelle péréquation financière et à la nouvelle répartition des tâches entre la Confédération et les cantons (RPT) ont constitué une part importante du travail fourni par le CSPS. L'année 2009 est la deuxième année de la phase de transition de trois ans dans le domaine du handicap engendrée par la RPT.

Les deux thématiques suivantes se situaient au premier plan: d'une part l'élaboration de l'instrument le plus important en lien avec le concordat sur la pédagogie spécialisée, à savoir la procédure d'évaluation standardisée, et d'autre part le traitement de questions de nature juridique ayant trait au financement et à la responsabilité.

La procédure d'évaluation standardisée

A plusieurs reprises, l'équipe de projet en charge de l'élaboration de la procédure d'évaluation standardisée, sous l'égide de Mme Judith Hollenweger (Haute école pédagogique de Zurich PHZH) et de M. Peter Lienhard (Haute école intercantonale de pédagogie spécialisée HfH de Zurich), a invité divers groupes de personnes dans le but d'adapter et d'affiner la procédure d'évaluation standardisée. Les responsables cantonaux pour la RPT et la pédagogie spécialisée et des représentants des associations professionnelles ont participé à ce processus.

En décembre 2009, un hearing a eu lieu avec les représentants cantonaux en collaboration avec le CSPS. Les discussions ont abouti à une conclusion positive, à savoir que la procédure d'évaluation standardisée pouvait, dans son état actuel, être présentée au Comité de la CDIP.

Questions de nature juridique liées à la mise en œuvre de la RPT dans le domaine de la pédagogie spécialisée

Qui finance la logopédie pour un jeune de 17 ans qui a quitté l'école mais n'a pas encore trouvé une voie de formation professionnelle appropriée? Qui décide de la mise en œuvre ou non d'une mesure de pédagogie spécialisée? De telles questions nous parviennent sans relâche. En plus des questions individuelles directement traitées par le CSPS, il s'agit maintenant aussi de généraliser de telles questions dans le but de délimiter le cadre juridique qui prévaut depuis l'entrée en vigueur de la RPT. Cette tâche est assurée par le centre lucernois spécialisé dans le droit des assurances sociales, sous la direction compétente du professeur Dr. Gabriela Riemer-Kafka. Ici, le CSPS a pour tâche d'apporter un soutien professionnel.

Béatrice Kronenberg

Internationales (im Auftrag der EDK, des BSV und des Staatssekretariats für Bildung und Forschung SBF)

Das SZH verfolgt mit Aufmerksamkeit das internationale Geschehen im Behindertenwesen und beteiligt sich selber aktiv daran. Zwei Bereiche werden hier vorgestellt:

Sonderschulverantwortliche deutschsprachiger Länder

Das fünfte Treffen der Sonderschulverantwortlichen der deutschsprachigen Länder Deutschland, Österreich, Italien (Südtirol) und der Schweiz fand dieses Jahr im Rahmen des 6. Schweizer Heilpädagogik-Kongresses in Bern statt.

Im Zentrum des Interesses der Tagung stand neben dem Kongressthema «Standardisierung und Differenzierung» in der Heil- und Sonderpädagogik der Austausch über gesetzliche und strukturelle Änderungen in den einzelnen Ländern, Bundesländern und Kantonen. Mit der wachsenden Integration und der abnehmenden Zahl von Spezialklassen zeichnen sich in allen beteiligten Staaten zwei Probleme ab: Zum einen spitzt sich die Frage nach dem Umgang mit Lernenden mit Verhaltensauffälligkeiten zu. Zum anderen gibt es eine Unterschichtung der Kinder mit Behinderungen; die schwer behinderten Kinder werden tendenziell separativ, die leichter behinderten eher integrativ geschult.

European Agency for Development in Special Needs Education (European Agency, EA)

Für das SZH ist die Zusammenarbeit mit der European Agency for Development in Special Needs Education, in der ihm die Rolle der nationalen Koordination zukommt, sehr wichtig.

Die Schweiz war 2009 am Herbsttreffen im November in der polnischen Hauptstadt Warschau vertreten. Neben den regelmässig gesetzten Punkten über gemeinsame Anliegen der beteiligten Nationen im Bereich der Sonderpädagogik standen diesmal Studierende mit Behinderungen im Tertiärbereich im Mittelpunkt des Interesses. Die EA hat dazu das Projekt «Higher Education Accessibility Guide» (HEAG) lanciert. Die Guidelines können auf der Website der EA heruntergeladen werden: <http://www.european-agency.org/heag>

Das SZH ist insbesondere an zwei Projekten der EA direkt beteiligt:

- Early Childhood Intervention (ECI) (update). Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Überarbeitung der Publikation «Frühförderung. Untersuchung der Strukturen in europäischen Ländern», die 2005 veröffentlicht wurde (vgl. auch S. 13).
- Impact. Mit dem Projekt Impact wird eine Auflage des Jean Monnet Programms für die Fortsetzung der Finanzierung der Agency erfüllt. Die Agency gehört zu den sechs «specific academic institutions», die von diesem Programm profitieren. Untersucht werden die Wirkungsmechanismen der Agency in den Teilnehmerländern und darüber hinaus.

Beatrice Kronenberg

International (selon mandat de la CDIP, de l'OFAS et du Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche SER)

Le CSPS suit avec attention les événements dans le domaine du handicap au niveau international et y participe également de manière active. Nous présentons ici deux de nos domaines d'action:

Responsables des écoles spécialisées des pays germanophones

La cinquième rencontre des responsables des écoles spécialisées des pays germanophones Allemagne, Autriche, Italie (Tirol du sud) et Suisse, a eu lieu en 2009 dans le cadre du 6^{ème} Congrès suisse de pédagogie spécialisée à Berne.

Les échanges concernant les changements législatifs et structurels intervenus dans les différents pays, Länder, Bundesländer et cantons, ainsi que la thématique du Congrès «standardisation et différenciation» en pédagogie spécialisée ont intéressé les participants à la rencontre. Une intégration croissante et la diminution du nombre de classes spéciales confrontent tous les états participant à deux problématiques. La première consiste en la prise en charge d'apprenants présentant des troubles du comportement. La deuxième met en lumière une division des enfants en situation de handicap; les enfants présentant un handicap plus lourd sont plutôt scolarisés de manière séparative, alors que ceux présentant un handicap plus léger souvent sont scolarisés de manière intégrative.

Agence européenne pour le développement de l'éducation des personnes ayant des besoins particuliers (European Agency, EA)

La collaboration avec l'Agence européenne pour le développement de l'éducation des personnes ayant des besoins particuliers est très importante pour le CSPS, qui joue le rôle de coordinateur sur le plan national.

La Suisse a été représentée à la traditionnelle rencontre d'automne qui s'est tenue en novembre 2009 dans la capitale polonaise Varsovie. Hormis les points récurrents relatifs aux préoccupations des pays participant dans le domaine de la pédagogie spécialisée, ce sont les étudiants du secteur tertiaire en situation de handicap qui étaient cette fois au centre de l'intérêt des participants. A cet effet, la EA a mis sur pied le projet «Guide de l'Accessibilité dans l'Enseignement Supérieur» (HEAG). Le guide peut être téléchargé sur le site de l'Agence européenne à l'adresse: <http://www.european-agency.org/heag>.

Le CSPS est en particulier impliqué dans deux projets de l'Agence européenne:

- Intervention précoce auprès de la petite enfance (Early Childhood Intervention, ECI) (mise à jour). Ce projet consiste en une remise à jour de la publication «Intervention précoce. Intervention précoce auprès de la petite enfance. Analyse des situations en Europe», publiée en 2005 (voir aussi p. 13).
- Impact. Le projet Impact correspond à l'une des conditions fixées par le programme Jean Monnet, assurant la poursuite du financement de l'Agence. L'Agence est l'une des six «institutions académiques spéciales» qui bénéficient du soutien financier de ce programme. Ce projet a pour but d'évaluer l'impact des travaux de l'Agence à l'intérieur et au-delà des pays participants.

Béatrice Kronenberg

Aus- und Weiterbildung Fachpersonal und Forschung (im Auftrag der EDK, des BSV und Dritter)

Aus- und Weiterbildung Fachpersonal

Im Bereich «Aus- und Weiterbildung» des heil- und sonderpädagogischen Fachpersonals gab es auf nationaler Ebene im Jahr 2009 nur wenige Neuerungen, da sich die Studiengänge der Heil- und Sonderpädagogik an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen etabliert und entsprechend den Bologna-Strukturen gefestigt haben. Die Arbeiten im Tätigkeitsbereich «Fachpersonal» bestanden vorwiegend aus dem Beobachten, Analysieren und Kommunizieren der aktuellsten Entwicklungen.

SZH-intern wurde die Webseite im Bereich «Beruf & Ausbildung» inhaltlich und strukturell überarbeitet und durch neue Informationen ergänzt. Die neue Navigation ermöglicht es nun interessierten Personen, sich einen schnellen Überblick über die wesentlichen Inhalte der heil- und sonderpädagogischen Studiengänge zu verschaffen. Die Webseite wurde zudem mit einem Gesamtüberblick über die heil-, sonder- und sozialpädagogischen Studienrichtungen ergänzt und mit einem umfassenden Informationspapier für interessierte Berufstätige aus Deutschland bereichert. Dieses Papier wurde in Kooperation mit dem BBT und der EDK erarbeitet. Alle diese Massnahmen dienen der vereinfachten Informationsbeschaffung Interessierter und sollen die Zahl der Anfragen aus dem In- und Ausland eindämmen.

Zu den externen Tätigkeitsfeldern gehörte neben der Beantwortung der Anfragen aus dem In- und Ausland der Austausch mit anderen Ausbildungsverantwortlichen und Organisationen (EDK, SODK, VHPA, COHEP). Zudem wurden im Auftrag von einzelnen Kantonen und Verbänden Gutachten zu heil- und sonderpädagogischen Ausbildungsinhalten und Anerkennungsvoraussetzungen verfasst.

Zum Tätigkeitsbereich gehört zudem die Sekretariatsführung des Verbandes der heilpädagogischen Ausbildungsinstitutionen der Schweiz (VHPA). Neben der üblichen Sekretariats- (Sitzungsorganisation, Korrespondenz, Buchhaltung) und Öffentlichkeitsarbeit (Kommunikation, Webseite) bildete die Mitorganisation der 50-Jahrfeier des Verbandes einen weiteren Arbeitsschwerpunkt des vergangenen Jahres.

Forschung

Auch im Bereich «Forschung» wurden im vergangenen Jahr zahlreiche Bemühungen zur Verbesserung der Webseite unternommen. So wurde die SZH-Homepage durch eine umfassende Forschungsdatenbank zur Erfassung und Suche von Forschungsprojekten der Heil- und Sonderpädagogik aufgeschaltet. Die Datenbank, auf welcher bereits über 160 Projekte eingesehen werden können, soll zur wichtigsten Informations- und Rechercheplattform für Forschende der Heil- und Sonderpädagogik werden. Um die Bekanntheit der SZH-Forschungsdatenbank zu erhöhen sowie die Recherchemöglichkeiten zu verbessern, besteht mit FORS, dem Schweizer Kompetenzzentrum für Sozialwissenschaft, seit Ende Jahr ein Datenaustausch der Projekte. Auf der Grundlage der SZH-Forschungsdatenbank wurde im vergangenen Jahr zudem der fünfte Forschungsüberblick (Jahre 2006–2008) verfasst (vgl. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik 4/09).

Bemühungen zum Informationsaustausch und zur verstärkten Vernetzung der Forschenden in der Heil- und Sonderpädagogik wurden auch im Netzwerk «Forschung Sonderpädagogik» unternommen. Das SZH ist im Netzwerk Mitglied der Steuergruppe und wesentlich für die Kooperation und Koordination des Netzwerks sowie für die Organisation von Tagungen verantwortlich. Im vergangenen Jahr wurden vom Netzwerk Tagungen in Basel und Freiburg mit je 20–30 Forschenden organisiert sowie ein Beitrag am SZH-Kongress prä-

sentiert. Die gut 70 Netzwerkmitglieder werden zudem viermal pro Jahr durch einen Newsletter über das aktuelle Geschehen der Ereignisse in der sonderpädagogischen Forschung informiert.

René Stalder

Formation et formation continue du personnel spécialisé et recherche (selon mandat de la CDIP, de l'OFAS et des tiers)

Formation et formation continue du personnel spécialisé

Dans le domaine de la formation et de la formation continue du personnel spécialisé en pédagogie spécialisée, 2009 n'a vu que peu de nouveautés majeures, étant donné que les filières proposées dans les Universités et les Hautes écoles pédagogiques se sont établies et consolidées conformément aux lignes directrices de Bologne. Le travail dans le domaine «personnel spécialisé» a surtout consisté dans l'observation, l'analyse et la communication des développements actuels en cours.

Sur notre site Internet, la rubrique «formations et professions» a été remaniée et de nouveaux contenus ont été ajoutés. La nouvelle structure de navigation permet aux personnes intéressées de se faire rapidement une idée des différents contenus des diverses filières en pédagogie spécialisée. De plus, notre site Internet a été agrémenté d'un aperçu complet concernant les filières en pédagogie spécialisée et sociale. Les personnes intéressées provenant d'Allemagne y trouveront aussi un document exhaustif les informant sur la pédagogie spécialisée. Ce document a été réalisé en collaboration avec l'OFFT et la CDIP. Toutes ces mesures visent à simplifier la recherche d'information par les personnes intéressées et à limiter le nombre

de demandes d'information en provenance de la Suisse et de l'étranger.

En plus du traitement de demandes en provenance de la Suisse et de l'étranger, l'échange avec d'autres responsables de formation et organisations telles que p. ex. la CDIP, la CDAS, l'UIPC, et la COHEP faisaient également parties des domaines d'activité externes du CSPA. Enfin, le CSPA a également réalisé sur mandat de divers cantons ou associations, des expertises relatives aux contenus des formations en pédagogie spécialisée, ou sur les critères de reconnaissance des formations.

La gestion du secrétariat de l'Union suisse des Instituts de formation en pédagogie curative UIPC fait également partie des tâches accomplies par le CSPA. En plus des travaux habituels (secrétariat, organisation de séances, correspondance, comptabilité) et des activités de relation publique (communication, mise à jour du site Internet), la préparation des festivités à l'occasion du 50^{ème} anniversaire de l'UIPC a constitué une part importante des activités en relation avec l'UIPC en 2009.

Recherche

Dans le domaine de la «recherche», de nombreux efforts ont été entrepris l'an dernier en vue d'améliorer la qualité du site Internet. Ainsi, le site Internet du CSPA s'est vu enrichi d'une vaste banque de données permettant d'annoncer ou de rechercher des projets de recherche du domaine de la pédagogie spécialisée. Cette banque de données, qui comprend aujourd'hui déjà plus de 160 projets de recherche, a pour but de devenir la plus importante plate-forme

d'information et de recherche pour les chercheurs actifs dans le domaine de la pédagogie spécialisée. Afin d'accroître la notoriété de la banque de données de la recherche du CSPA et d'améliorer les possibilités de recherche, un accord sur l'échange des données relatives aux projets de recherche existe depuis la fin 2009 avec FORS, le Centre de compétences suisse en sciences sociales. En se basant sur les données recueillies grâce à sa banque de données de la recherche, le CSPA a publié en 2009 le 5^{ème} panorama de la recherche en pédagogie spécialisée (années 2006–2008) (voir également la *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 4/09).

Dans le cadre du réseau «Recherche en pédagogie spécialisée», des efforts en vue d'assurer l'échange d'informations et d'améliorer et de renforcer la mise en réseau des personnes oeuvrant dans la recherche en pédagogie spécialisée ont aussi été entrepris. Dans ce réseau, le CSPA est membre du comité de pilotage et est principalement responsable de la coopération et de la coordination au sein du réseau, ainsi que de l'organisation de séminaires. Au cours de l'année écoulée, le réseau a organisé des séminaires à Bâle et à Fribourg regroupant de 20 à 30 chercheurs; une présentation a également été faite lors du 6^{ème} Congrès suisse de pédagogie spécialisée. Enfin, une lettre d'information qui paraît quatre fois par an informe les environ 70 membres du réseau sur les thématiques actuelles dans le domaine de la recherche en pédagogie spécialisée.

René Stalder

Vorschulbereich (im Auftrag der EDK und Dritter)

Zusammenarbeit mit Verbänden

VHDS (Verein Heilpädagogischer Dienste)

Beauftragt durch den VHDS wertet das SZH die gesammelten Statistik-Daten im Bereich HFE aus. Die Ergebnisse der HFE-Statistik des Jahres 2007, zusammengetragen von rund 30 Heilpädagogischen Diensten (inkl. freischaffende Früherzieherinnen), wurden von Beatrice Kronenberg in der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik 05/09 vorgestellt. Die Auswertung ergab keine signifikanten Abweichungen zu den Ergebnissen der Statistik 2005, die Heinrich Erne bereits erfasst hatte. Die Umfrage war aber detaillierter als die vorausgegangene. Weiter wurden die Statistik-Daten für das Jahr 2008 gesammelt und ausgewertet sowie die Erhebung für das Jahr 2009 geplant. Das SZH unterstützte den VHDS ausserdem beim Kontaktaufbau mit der französischsprachigen Schweiz.

BVF (Berufsverband der Früherzieherinnen und Früherzieher der deutschen, rätoromanischen und italienischen Schweiz)

Der BVF konnte 2009 sein 25-jähriges Bestehen begehen. Bei der Jubiläumsfeier am 15. Mai 2009 war das SZH anwesend und überbrachte seine Glückwünsche. Die BVF-Arbeitsgruppe ICF (mit Beteiligung des SZH) traf sich 2009, um das standardisierte Abklärungsverfahren aus Sicht der Heilpädagogischen Früherziehung zu besprechen. Die Ergebnisse aus dieser Diskussion wurden schliesslich den Projektverantwortlichen übermittelt. Das SZH ist ausserdem im Zeitschriftenbeirat des «Forums», der Zeitschrift des BVF, vertreten.

Update-Projekt der European Agency: Early childhood intervention

Im Jahre 2004 führte die European Agency eine Untersuchung der Strukturen der Frühförderung in verschiedenen europäischen Ländern durch. Ein aktuelles Projekt vergleicht die seither in den verschiedenen Ländern vorgenommenen Veränderungen. Im Februar 2009 fand in Brüssel ein Treffen statt, um die notwendige Datenerhebung zu planen. Das SZH war dort ebenfalls vertreten und sammelte anschliessend im Laufe des Jahres 2009 die erforderlichen Informationen.

Projekt Autismus Basel

Im vergangenen Jahr wurde das SZH vom Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt (Abteilung Sonderpädagogik) und der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft (Fachstelle Sonderschulung) mit einer Evaluation des Betreuungsangebotes von Kindern mit einer Autismus-Spektrum-Störung beauftragt. Ziel dieser Evaluation war eine Analyse der Diagnose- und Betreuungssituation von Kindern mit einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung im Vorschulalter in der Region Basel und ein Vergleich derselben Zielgruppe in drei weiteren Kantonen.

Der Bereich Vorschulalter war neben dem Schwerpunkt der fünften Nummer auch in anderen Ausgaben der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik wiederholt ein Thema.

Silvia Schnyder

Domaine préscolaire (selon mandat de la CDIP et des tiers)

Collaboration avec des associations

Mandaté par l'Association des services d'éducation précoce spécialisée (Verein Heilpädagogischer Dienste VHDS), le CSPS analyse les données statistiques recueillies dans ce domaine. Les résultats des statistiques de l'éducation précoce spécialisée pour l'année 2007, issues des données fournies par environ 30 services (y compris les éducatrices et éducateurs précoces spécialisés travaillant en tant qu'indépendants), ont été présentés par Béatrice Kronenberg dans le numéro 05/2009 de la «Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik». L'analyse des données ne montre pas de changements significatifs par rapport aux données statistiques de 2005 déjà recueillies par Heinrich Erne. Pour l'édition 2007 cependant, l'enquête réalisée était plus détaillée que la précédente. En ce qui concerne l'année 2008, les données statistiques ont été récoltées et analysées, et le relevé des données pour l'année 2009 a également été planifié. Parallèlement, le CSPS a soutenu le VHDS dans la prise de contact avec la suisse romande.

En 2009, l'Association professionnelle des éducatrices et éducateurs précoces spécialisés de la Suisse alémanique, italienne et de la région rhéto-romanche (BVF Berufsverband der Früherzieherinnen und Früherzieher der deutschen, rätoromanischen und italienischen Schweiz) a fêté ses 25 ans d'existence. Le CSPS a participé aux festivités qui ont eu lieu le 15 mai 2009 et a félicité chaleureusement le BVF. Le groupe de travail CIF du BVF, auquel participe le CSPS, s'est rencontré en 2009 afin de discuter de la procédure d'évaluation standardisée sous l'angle de l'éducation précoce spécialisée. Les résultats de cette discussion ont été communiqués aux responsables du projet de la procédure d'évaluation standardisée. Enfin, le CSPS est représenté au sein de la commis-

sion consultative de la revue «Forums», éditée par le BVF.

Mise à jour du projet de l'Agence européenne: intervention précoce auprès de la petite enfance (Early Childhood Intervention ECI)

En 2004, l'Agence européenne a analysé les différentes structures de l'éducation précoce spécialisée présentes dans divers pays européens. Un projet actuellement en cours examine les changements intervenus dans ce domaine dans les divers pays. Une rencontre a eu lieu en février 2009 à Bruxelles dans le but de planifier le relevé des données. Le CSPS était également représenté à cette rencontre et a ensuite récolté les données nécessaires au cours de l'année 2009.

Projet autisme à Bâle

L'année dernière, le CSPS a été mandaté par le Département de l'instruction publique du canton de Bâle-Ville (Service de pédagogie spécialisée) et par la Direction de la formation, de la culture et des sports du canton de Bâle-Campagne, (Service de l'enseignement spécialisé) pour effectuer une évaluation de l'offre de prise en charge d'enfants présentant des troubles autistiques. Le but de cette évaluation visait d'une part à analyser le processus de diagnostic et de prise en charge d'enfants présentant des troubles sévères du développement en âge préscolaire dans la région bâloise, et d'autre part à établir une comparaison de l'offre pour le même public-cible dans trois autres cantons.

Le domaine préscolaire, point fort du numéro 5/2009 de la «Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik», a également été thématiqué dans d'autres numéros de notre revue.

Silvia Schnyder

Obligatorischer Bildungsbereich (im Auftrag der EDK und Dritter)

Pédagogie spécialisée: Concept romand de scolarisation des élèves sourds et malentendants: Projet OPERA (selon mandat de la CIIP)

Entamés en 2007, les mandats de la conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP) confiés au CSPS et à la HEPLausanne se sont terminés en 2009. Les objectifs consistaient en l'observation et l'analyse des différents aspects de l'accompagnement des enfants et des jeunes de 0 à 20 ans, atteints de surdité ou de malentendance en Suisse latine.

Le travail du CSPS pour cette année a été de relever les données liées à l'année scolaire 07–08 pour la population concernée et de poser les comparaisons points par point, avec les données de l'année précédente. Ainsi, le travail de veille en lien avec l'entrée en vigueur de la Réforme de la Péréquation Financière (RPT) a pu être complété et mis à jour. Une présentation complète des conséquences du transfert des charges aux cantons a été faite et l'état de la situation présenté lors du rapport 2008 a fait l'objet d'une remise à jour.

Le CSPS a d'une part recensé les textes et dispositions particulières concernant la population concernée par le mandat et d'autre part relevé les modifications dans l'offre et le financement des prestations d'accompagnement scolaire et éducative.

En ce qui concerne le suivi des élèves scolarisés hors de leur canton de domicile, cette année a permis de faire un début du parcours (établissement fréquenté et degré scolaire étudié) des 20 élèves sur un total de 288 enfants et jeunes concernés par le recensement 2008. Enfin, une première prise de contact a été faite avec les organisations professionnelles des logopédistes et des psychomotricien-ne-s concernées par les prestations thérapeutiques.

Un second mandat de trois ans devrait voir le jour début 2010. Il permettrait ainsi de réaliser une étude longitudinale s'appuyant sur les bases solides déjà construites. De plus, la création d'une plateforme d'information sur la surdité et la malentendance pourrait également être décidée au début de l'année 2010.

Isabelle Frézier

Zeitschrift (im Auftrag der EDK, des BSV und Dritter)

Auch im Jahr 2009 stand das Bemühen im Vordergrund, die Heil- und Sonderpädagogik möglichst breit abzubilden. Dabei hat sich unsere Schwerpunktsetzung pro Heft bestens bewährt. Viele Autorinnen und Autoren meldeten sich schon kurz nach der Bekanntgabe der Schwerpunkte zu Jahresbeginn, um sich einen Platz in der gewünschten Nummer zu sichern. Bei der Konzeption der Schwerpunkte bemühen wir uns jeweils um eine mehrperspektivische Ausrichtung. Das heisst, dass möglichst sowohl wissenschaftlich als auch praktisch orientierte Fachleute, aber auch Eltern oder Direktbetroffene zu Wort kommen sollen. Obwohl wir (u.a. vom Zeitschriftenbeirat) gute Rückmeldungen hinsichtlich der Qualität der Beiträge erhalten haben, müssen wir noch mehr darum bemüht sein, unsere Leserschaft im Sinne dieser Mehrperspektivität zu bedienen. Auch in diesem Jahr waren die schreiberfahrenen wissenschaftlichen Fachpersonen schneller mit der Eingabe von Texten, sodass eine gewisse Überzahl wissenschaftlicher Beiträge zu verzeichnen war. Es ist uns aber bewusst, dass die Praxisrelevanz der Beiträge ein wichtiger Faktor ist, sind doch viele Abonnentinnen und Abonnenten vor Ort in den Institutionen tätig.

Ferner waren wir weiterhin darum bemüht, die optische Erscheinung mit Bildern und weiterem Anschauungsmaterial zu verbessern und

den Leserinnen und Lesern keine reinen «Bleiwüsten» zuzumuten. Nicht nur in diesem Zusammenhang sind wir unserer hochmotivierten Layouterin, Monika Feller, zu grossem Dank verpflichtet und profitieren gerne von ihren Fähigkeiten!

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Berichtsjahr bestand in der Neukonzeption des Informationsangebots für die französischsprachige Schweiz. Zurzeit wird die Suisse romande mit einem regelmässigen Newsletter und durch einige Artikel in der sonst deutschsprachigen Zeitschrift bedient. Das ist nicht befriedigend. Mit Hochdruck wird aktuell daran gearbeitet, ein zeitgemässes und den Bedürfnissen in der Romandie angepasstes Angebot bestehend aus Print- und elektronischen Medien auszuarbeiten. Dabei erscheint uns zentral, dass die Neukonzeption mit Vertreterinnen und Vertretern der Romandie erarbeitet und von ihnen mitgetragen wird, um die Akzeptanz in der Region zu erhöhen. Diesbezüglich sind wir mit wichtigen Persönlichkeiten aus der französischsprachigen Schweiz im Gespräch und hoffen, im Verlauf des kommenden Jahres eine allseits akzeptable Lösung präsentieren zu können.

Martin Sassenroth

Newsletter (selon mandat de la CDIP, de l'OFAS et des tiers)

La nouvelle conception de l'offre d'information destinée à la Suisse romande a également constitué un des points forts des tâches accomplies en 2009. Actuellement, le public romand bénéficie d'une lettre d'information paraissant régulièrement et de quelques articles en français publiés dans la «Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik», majoritairement germanophone. Cet état de fait n'est pas satisfaisant. Nous travaillons actuellement et de façon intensive à l'élaboration d'une offre imprimée sur papier et pu-

blée sous forme électronique, adaptée aux tendances actuelles et aux besoins du public romand. Dans le but d'augmenter l'acceptation de notre offre en Romandie, il nous paraît primordial d'élaborer cette dernière en collaboration et avec le soutien de représentants romands. Pour ce faire, nous sommes en contact avec différentes personnalités romandes importantes et nous espérons pouvoir présenter une solution satisfaisante et acceptée de tous au cours de l'année 2010.

Information und Dokumentation (I+D) (im Auftrag von EDK und BSV)

Anfang Dezember 2009 wies die Literaturdatenbank des SZH 24 862 bibliografische Nachweise auf, was einer Zunahme von 1122 Datensätzen im Berichtsjahr entspricht. Die Mehrzahl der Literaturnachweise betreffen Aufsätze aus Fachzeitschriften, dazu kommen aber auch Bücher, Berichte und andere Dokumente und Medien. Dass die Datenbank mit Abstracts ergänzt und mit Inhaltsverzeichnissen von Büchern verlinkt werden konnte, erhöht die Attraktivität der Literaturdatenbank des SZH, deren Online-Version im Berichtsjahr optimiert wurde: Neu stehen für die Suchfunktion erklärende Texte (Hilfetexte) zur Verfügung und bei der «Einfachen Abfrage» kann auch mit französischen Schlagworten gesucht werden.

Für den Schweizer Dokumentenserver «Bildung (edudoc.ch)» katalogisierte die I+D-Stelle rund 50 elektronische Dokumente – vorwiegend aus den Schweizer Kantonen. Die Bibliothek des SZH erhielt neben Zeitschriften rund 100 neue Dokumente, vor allem Bücher. Die Anzahl Zeitschriften, welche das SZH grösstenteils im Austausch mit der eigenen Zeitschrift sammelt und zum Teil auswertet, bewegt sich im Rahmen des Vorjahres bei rund 100 Titeln.

Zur Zusammenarbeit IDES/EDK ist im Berichtsjahr «Lexmonitor» zu nennen: Lexmonitor ist ein Monitoring-Instrument für die Gesetzge-

bung und die parlamentarische Dokumentation auf eidgenössischer und kantonaler Ebene; Lexmonitor wird vom Institut für Föderalismus der Universität Freiburg bewirtschaftet. Die Nutzung erfolgt durch die Dokumentationsstelle des SZH und erleichtert den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Arbeit enorm: Geänderte Rechtserlasse müssen nicht mehr in mühsamer Kleinarbeit von den Kantonen zusammengesucht werden, sondern können auf einer einzigen Weboberfläche festgestellt werden. Die Mitarbeitenden des SZH haben auf vielfältige Anfragen Auskunft erteilt. Die meisten Fragen betrafen die Dokumentation (Literatursuche) und die NFA, gefolgt von ICT und Ausbildung Fachpersonal.

Schliesslich lieferte die I+D-Stelle der Literaturdatenbank «FIS Bildung» des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) wieder zahlreiche Datensätze und fand am Jahrestreffen der Kooperationspartner von FIS Bildung einmal mehr ein interessanter Erfahrungs- und Informationsaustausch statt.

Andri Janett

Edition (im Auftrag von EDK und BSV)

Die Edition SZH/CSPS ist klein, und doch ist es uns gelungen, einige interessante Bücher zu erstellen. Im Folgenden werden sie kurz vorgestellt:

Im Buch «Die personale Authentizität – eine zentrale Dimension im Schnittfeld von ästhetischer Therapie und Kulturpädagogik» zeigt der Autor Dietmar Jürgens im Anschluss an eine theoretische Abhandlung mittels einiger Fallbeispiele auf, wie in der Musiktherapie die Authentizität der beteiligten Personen zu Tage tritt: Der andere Mensch wird angenommen und bestärkt als «Wesen» in seiner Einmaligkeit und Entwicklungsdynamik. Sehnsüchte und Bedürfnisse können zudem durch das gemeinsame Musizieren ausgedrückt werden.

Im Sammelband «Komplexe Sozialpädagogik in

Schule – Tagesstruktur – Jugendarbeit» der Herausgeber Hans-Peter Merz und Eusebius Sprechta gehen verschiedene Autoren auf die Themen Schulsozialpädagogik/-arbeit und soziokulturelle Jugendarbeit/Animation ein. Erschwerende Umstände in Alltag und Lebenswelt werden in Zusammenhang mit theoretischen Aspekten und Modellen gebracht. Es wird bspw. von den Erfahrungen einer Jugendarbeiterin berichtet, wie sie die Jugendlichen in ihrer Selbstverantwortung stützt. Dabei kann es manchmal auch nur um eine Klärung der simplen Frage des Standorts eines Mülleimers gehen.

Mireille Audeoud und Kurt Häfeli erläutern in ihrem Werk «Nischen nutzen – IV-Anlehre im Wandel» die Situation von zwölf jungen IV-Anlehrlingen des Berufes Pferdewart/in. Die Hochschule für Heilpädagogik hat sie über zwei Jahre begleitet und das Projekt evaluiert. Es handelt sich um Sonderschulabsolventen mit besonderen Lernbedürfnissen. Die Auszubildenden werden nicht im geschützten Rahmen ausgebildet, sondern an Nischenplätzen in der freien Wirtschaft. Ausserdem besuchen sie an einem Tag in der Woche eine Berufsschule, die diese Menschen speziell unterrichtet.

Weiter kam es im Jahre 2009 zu einer Neuauflage des Werkes «Interdisziplinäres Lehrbuch zur Behandlung von Lern- und Leseschwierigkeiten» der Herausgeberin Doris Safra. Dieses Buch thematisiert ursachenspezifische, systematisch dargestellte Handlungsanleitungen bei Lern- und Leseschwierigkeiten in interdisziplinärer Zusammenarbeit. Enthalten ist eine allgemeine Übersicht der Problematik und die z. T. bis ins kleinste Detail reichende Diagnose und Handlungsanleitung in fünf Fachbereichen, die sich mit Lern- und Leseschwierigkeiten befassen. Das Buch richtet sich an ein breites Zielpublikum wie etwa Fachleute aus Therapie (Logopädie, Psychomotorik), Augenheilkunde (Ophthalmologie, Optik) sowie Heilpädagogik und Psychologie.

Silvia Schnyder

Site internet

(selon mandat de la CDIP et de l'OFAS)

Nouveautés sur le site Internet du CSPS! Depuis janvier 2009, nous publions dans la rubrique «offres d'emploi» des offres d'emploi émanant d'institutions du monde du handicap et d'écoles spécialisées. Avec au total 80 offres d'emploi, ce projet lancé en combinaison avec notre revue, est un succès. – La fenêtre «Quicklinks» permet aux utilisatrices et utilisateurs de trouver plus rapidement les pages souvent visitées. – Sous «numéro actuel» de la revue et «nouvelles publications» de l'édition les premières pages de couvertures sont désormais visibles. – Sur certaines pages des menus déroulants ont été intégrés: des textes qui ne doivent pas être visibles au premier regard peuvent ainsi être mis à disposition et affichés au besoin. – De plus, le contenu de la page «profession et formation» a été entièrement remanié.

Nous aimerions encore attirer votre attention sur certaines pages qui constituent le domaine dynamique de notre site: la page News contient des nouvelles issues du monde du han-

dicap et des écoles spécialisées. Il s'agit d'une quinzaine de brèves contributions par mois, qui sont parfois intégrées à la section «Rundschau» de notre revue.

La section «manifestations» propose en moyenne environ 35 offres de formations continues ou invitations à des séminaires chaque mois. La banque de données de la recherche «CSPS», qui a été établie en 2008, contient toujours davantage de projets de recherche en cours ou récemment terminés.

Il va de soi qu'en 2009, année de Congrès, c'est la page du Congrès «CSPS» qui a été le plus souvent visitée (formulaire d'inscription en ligne, programme du Congrès et autres informations). Actuellement, la possibilité de pouvoir télécharger des présentations du Congrès constitue une véritable attraction. Evidemment, il va sans dire que l'ensemble des prestations mentionnées est disponible en français et en allemand et le site Internet du CSPS est régulièrement mis à jour par ses responsables.

Andri Janett et Myriam Jost



Kongress (im Auftrag von EDK und BSV)

6. Schweizer Heilpädagogik-Kongress vom Montag, 31. August bis Mittwoch, 2. September 2009, in Bern

«Horizonte öffnen – Standardisierung und Differenzierung in der Heil- und Sonderpädagogik»

Der Kongress 2009 folgte dem bisherigen Konzept mit zwei Teilen. Zum einen gab das SZH das Thema der Hauptreferate vor, zum andern bot es der breiten heilpädagogischen Fachwelt ähnlich wie ein Markt Raum an, um selber entwickelte Produkte an den Mann oder an die Frau zu bringen.

Die Hauptreferentinnen und Hauptreferenten steckten das Thema «Standardisierung und Differenzierung» folgendermassen ab:

- Winfried Kronig: Auf dem Karussell der Bildungsreformen – Über die Notwendigkeit und die Unmöglichkeit der Bildungsstandardisierung
- Friedrich Glasl: Standardisieren und Differenzieren – ein konfliktreiches Zwillingsspaar!
- Franz Wember: Die «Standards der sonderpädagogischen Förderung» des Verbands Sonderpädagogik: realistische Differenzierung statt Standardisierung der Praxis
- Sylvie Cèbe und Greta Pelgrims: De l'hétérogénéité des contextes à l'homogénéité des finalités de l'enseignement spécialisé
- Pierre André Doudin: De la différenciation structurale à l'enseignement différencié: quelles conséquences pour la santé des enseignants?
- Barbara Zollinger: (sprach-)entwicklungsauffällige Kinder abklären: testen, messen, berechnen – oder: beobachten, Zusammenhänge erfassen, verstehen?

Eine weitere Hauptveranstaltung bestand aus Statements zur Standardisierung im Bildungswesen. Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern, Christine Pluhar, Ministerium für Bildung Schleswig-Holstein und Kennerin des Dossiers Förderschulen der Kultusministerkonferenz (KMK) in Berlin sowie Lucie Bauer, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in Wien skizzierten ihre Haltungen zum Kongressthema je aus der Perspektive ihres Departements.

Ebenfalls im Rahmen des Kongresses fanden zwei Subkongresse statt:

Am *Subkongress* der Verantwortlichen für Integration und Förderschulen der deutschsprachigen Länder Deutschland, Österreich, Italien (Südtirol) und Schweiz nahmen 21 Gäste teil.

Der *Subcongrès* «Polyhandicap», geleitet von Thierry Rofidal, mit 64 Teilnehmenden beschäftigte sich mit Fragen der Ernährung von Menschen mit einer Mehrfachbehinderung (vgl. auch S. 21).

Der Kongress 2009 in Zahlen ausgedrückt:

Gesamtzahl der Teilnehmenden: 1155

Montag: 678

Dienstag: 662

Mittwoch: 572

Gesamtzahl der Präsentationen (Workshops):

Workshops in deutscher Sprache: 94

Workshops in französischer Sprache: 33

Workshops in italienischer Sprache: 1

Beatrice Kronenberg

Congrès (selon mandat de la CDIP et de l'OFAS)

6^{ème} Congrès suisse de pédagogie spécialisée,
du lundi 31 août au mercredi 2 septembre
2009 à Berne

«Ouvrir l'horizon – standardisation et différenciation en pédagogie spécialisée»

A l'image des Congrès précédents, l'édition 2009 était composée de deux parties. D'une part le CSPS a fixé le thème des conférences principales et d'autre part, la possibilité a été offerte au monde de la pédagogie spécialisée de présenter, comme sur un vaste marché, les produits de leurs travaux et réflexions.

Les intervenants des conférences principales ont délimité le thème «standardisation et différenciation» comme suit:

- Winfried Kronig: Et tourne le manège de la réforme de l'enseignement – De la nécessité et de l'impossibilité de la standardisation de l'enseignement
- Friedrich Glasl: Standardiser et différencier – deux orientations complémentaires riches de conflits!
- Franz Wember: Les «standards dans le domaine du soutien en pédagogie spécialisée» élaborés par l'association «Sonderpädagogik»: une différenciation réaliste plutôt qu'une standardisation de la pratique
- Sylvie Cèbe et Greta Pelgrims: De l'hétérogénéité des contextes à l'homogénéité des finalités de l'enseignement spécialisé
- Pierre André Doudin: De la différenciation structurale à l'enseignement différencié: quelles conséquences pour la santé des enseignants?
- Barbara Zollinger: Evaluation d'enfants présentant des troubles dans le développement (du langage): tester, mesurer, calculer – ou observer, saisir et comprendre les différentes relations?

Une table ronde, lors de laquelle différents énoncés relatifs aux standards dans le domaine de l'éducation ont été formulés, a constitué un autre point fort des conférences principales. Bernhard Pulver, Directeur de l'Instruction publique du canton de Berne, Christine Pluhar, Ministère de l'éducation du Land de Schleswig-Holstein et experte dans le domaine des écoles spécialisées au sein de la Conférence des ministres de la Culture (Kultusministerkonferenz KMK) de Berlin, ainsi que Lucie Bauer, Ministère fédéral de l'Enseignement, de l'Art et de la Culture de Vienne, exprimèrent leurs points de vue quant à la thématique du Congrès, en accord avec la position de leurs instances respectives.

Deux subcongrès eurent également lieu dans le cadre du 6^{ème} Congrès suisse de pédagogie spécialisée:

21 personnes ont participé au *subcongrès* des responsables de l'intégration et du soutien dans les pays germanophones, Allemagne, Autriche, Italie (Tirol du sud) et Suisse.

Le *Subcongrès* «Polyhandicap», sous l'égide du M. Thierry Rofidal et auquel ont participé 64 personnes, avait pour objet l'alimentation de la personne polyhandicapée (voir aussi p. 21).

Le Congrès 2009 en chiffres:

Nombre total de participants: 1155

Lundi: 678

Mardi: 662

Mercredi: 572

Nombre total de présentations (ateliers):

Ateliers en allemand: 94

Ateliers en français: 33

Atelier en italien: 1

Béatrice Kronenberg

**Groupe romand polyhandicap (GRP):
Journée d'étude (selon mandat de la CDIP
et de l'OFAS)**

La collaboration entre le CSPS et le GRP s'est concrétisée en 2009 par la tenue de la journée d'étude du GRP. Cette manifestation était adressée spécifiquement aux professionnel-le-s qui interviennent auprès d'adultes, jeunes ou enfants en situation de polyhandicap. Le CSPS a mis à disposition ses services et son infrastructure. Cette journée s'est déroulée le 31 août 2009, sous la forme d'un subcongrès lors du 6^{ème} congrès suisse de pédagogie spécialisée. Le CSPS a accompagné le GRP dans le processus de choix du thème et des contacts à prendre, puis il s'est occupé de la logistique nécessaire à l'organisation.

«Sécurité et confort pour plus de plaisir; L'alimentation de la personne en situation de polyhandicap», était le thème choisi pour nourrir les connaissances et les réflexions des professionnel-le-s, et pour lequel le M. Thierry Rofidal a apporté sa riche expérience sur le sujet.

La matinée a permis de questionner les aspects théoriques. Le repas de midi en commun a favorisé les contacts entre les participants et a prolongé les discussions entre les professionnel-le-s qui venaient d'horizons très différents (thérapie, éducation...) et l'intervenant. Des situations pratiques durant l'après-midi ont donné lieu à de nombreux échanges, et comme souvent lorsque l'on ouvre une fenêtre à la réflexion hors de sa pratique quotidienne, la journée semble avoir été trop courte et des questions restent ouvertes. Les réflexions ont été pertinentes et chacun semble être reparti avec un bagage théorique et pratique enrichi.

Isabelle Frézier



Das SZH dankt der Stiftung Cerebral herzlich für die grosszügige finanzielle Unterstützung des 6. Schweizer Heilpädagogik-Kongresses.

Sponsor / Sponsor



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale

Mitglieder Stiftungsrat SZH

Membres du Conseil de fondation CSPS

- Heinrich Lang, Mühletobelstrasse 57, 8500 Frauenfeld (Präsident)
- Philippe Nendaz, Directeur de l'office de l'enseignement spécialisé/SESAF BAP, 1014 Lausanne (Vice-président)
- Evi Graf, Prof. Dr. phil., Weissensteinweg 5, 4532 Feldbrunnen
- Heidi Lauper, Co-Geschäftsführerin insieme Schweiz/Suisse; Schweizerische Vereinigung der Elternvereine für Menschen mit geistiger Behinderung, Postfach 6819, 3001 Bern
- Michele Mainardi, Prof., Dip. Scienze aziendali e sociali, Stabile E, SUPSI, 6928 Manno
- Olivier Maradan, stv. Generalsekretär EDK, Delegierter der EDK, Haus der Kantone, Postfach 660, 3000 Bern 7
- Jean-Paul Moulin, Dr. phil., CFPS, Château de Seedorf, 1757 Noréaz
- Suzanne Walpen, Zentrum für kleine Kinder, Pionierstrasse 10, 8400 Winterthur

Gast/hôte

- Benno Schnyder, Bereichsleiter Subventionen und Controlling, Bundesamt für Sozialversicherung, Effingerstrasse 20, 3003 Bern

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter SZH Collaboratrices et collaborateurs du CSPA

Direktion/Direction

Beatrice Kronenberg, Dr. phil. (100 %)

Direktorin/directrice

Nationales und Internationales, Finanzierung, rechtliche Grundlagen, Strukturen, Prozesse, Systeme

Relations nationales et internationales, financement, bases légales, structures, processus, systèmes

Martin Sassenroth, Dr. phil. (80 %)

stellvertretender Direktor/directeur adjoint

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Edition SZH/CSPA, Kongress, Website

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Edition SZH/CSPA, Congrès, site WEB

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Collaboratrices et collaborateurs scientifiques

Isabelle Frézier, lic. en Sciences de l'éducation (60 % depuis le 01.05.2009, 80 % depuis le 01.07.09)

Heil- und Sonderpädagogik, NFA, französische Artikel für die Zeitschrift für Heilpädagogik, Newsletter

Pédagogie spécialisée, RPT, articles francophones pour la Zeitschrift für Heilpädagogik, Newsletter

Jacqueline Gyger, lic. en Sciences de l'éducation (80 % jusqu'au 28.02.2009)

Sonderschulung, NFA, französischer Teil der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik

Enseignement spécialisé, RPT, articles francophones pour la Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik

Myriam Jost, Master of Arts en pédagogie curative (en cours) (50 %, congé de maternité du 25.05.09 au 16.09.09)

Dokumentation, Auskünfte, französische Edition SZH/CSPA, heilpädagogische Früherziehung, Ausbildung Sek 2

Documentation, renseignements, Edition CSPA en langue française, éducation précoce spécialisée, formation secondaire 2

Silvia Schnyder, lic. phil., Master of Arts in Schulischer Heilpädagogik (40 %)

Edition SZH/CSPS, Heilpädagogische Früherziehung, obligatorischer Bildungsbereich

Edition SZH/CSPS, éducation précoce spécialisée, école obligatoire

René Stalder, lic. phil. (50 %; 70 % ab 01.06.2009)

Aus- und Weiterbildung Fachpersonal, Ausbildung Sek 2, Finanzierung (NFA),

Qualität und Leistungsverträge, Sekretariat VHPA

Formation et formation continue du personnel spécialisé, formation secondaire 2,

financement (RPT), contrôle qualité et contrats de prestations, secrétariat de l'UIPC

Sachbearbeitung/collaboration spécialisée

Monika Feller (20 %)

Layout Publikationen

Lay-out publications

Andri Janett, lic. phil. (100 %)

Dokumentation, Information, Bibliothek, Zeitschriften und Betreuung Website

Documentation, renseignements, bibliothèque, revues et gestion du site Internet

Simone Rentsch (70 % jusqu'au 04.05.2009; congé de maternité du 04.05.09 au

23.08.09, 40 % depuis le 23.08.09)

Übersetzungen

Traductions

Administration

Kristin Böger, Kauffrau, Bachelor of Arts ZFH in Übersetzen (100 % ab 01.08.2009)

Sekretariat

Secrétariat

Martina Glanzmann, Kauffrau (100 % bis 31.08.2009)

Sekretariat

Secrétariat

Esther Räuftlin Sohns, Kauffrau und Sekundarlehrerin phil. I (80 % ab 01.07.2009)

Leitung Administration

Direction de l'administration

Sarah Wirth, Sekretärin (100 % bis 30.06.2009)

Sekretariat

Secrétariat

Aufträge/mandats

Andreas Fehlmann

Informatik und Sonderpädagogik, Informationsplattform www.sonderpaedagogik.educa.ch, Schulungen, Publikationen, Netzwerk

Informatique et pédagogie spécialisée, plate-forme informatique www.eduspec-f.educa.ch, formations, publications, réseau

Regula Villari

Gleichwertigkeitsbeurteilung von ausländischen Diplomen im Bereich der Heil- und Sonderpädagogik

Examen d'équivalence de diplômes étrangers en pédagogie spécialisée

Publikationen SZH/CSPS

Publications SZH/CSPS

Zeitschrift

Das SZH gab 12 Nummern (in 10 Heften) der «Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik» mit je einem schwerpunktbezogenen Artikel in französischer Sprache heraus. Die Auflage betrug 3250 Exemplare.

Le CSPS a publié 12 numéros (en 10 cahiers) de la revue suisse «Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik», contenant à chaque fois un article en français en lien avec le point fort. Le tirage par numéro s'élève à 3250 exemplaires.

Bücher/Livres

- Safra, D. (Hrsg.). (2009). *Interdisziplinäres Lehrbuch zur Behandlung von Lern- und Leseschwierigkeiten*.
- Jürgens, D. (2009). *Die personale Authentizität – eine zentrale Dimension im Schnittfeld von ästhetischer Therapie und Kulturpädagogik*.
- Merz, H.-P. & Spescha, E. (Hrsg.). (2009). *Komplexe Sozialpädagogik in Schule – Tagesstruktur – Jugendarbeit*.
- Audeoud, M. & Häfeli, K. (2009). *Nischen nutzen – IV-Anlehre im Wandel*.

Mitarbeit in Kommissionen und Organisationen

Collaboration au sein de commissions et organisations

Isabelle Frézier

- CES: Commission de l'enseignement spécialisée de la Suisse romande et du Tessin (invitée)

Beatrice Kronenberg

- European Agency for Development in Special Needs Education (Swiss National Coordinator)
- Programmkommission des Schweizer Heilpädagogik-Kongresses 2009 (Vorsitz)
- Beirat der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik (Vorsitz)
- Konferenz der Departementssekretäre EDK (Gast)
- Erfa-Gruppe EDK-Ost: Sonderschulung Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein (Gast)
- NW SIK: Nordwestschweizerische Sonderschulinspektorenkonferenz (Gast)
- AG SPZ: Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für Sonderpädagogik (Gast)
- CES: Commission de l'enseignement spécialisée de la Suisse romande et du Tessin (invitée)
- Arbeitsgruppe zur «Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik» (Mitglied der Steuergruppe und Koordinatorin)
- Kommission für die Anerkennung der therapeutisch-pädagogischen Lehrberufe (Mitglied)
- COHEP: Ressort Heil- und Sonderpädagogik der Kommission Ausbildung (Mitglied)

Martin Sassenroth

- Zeitschriftenbeirat der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik
- Organisationskomitee (Vorsitz) und Programmkommission des Schweizer Heilpädagogik-Kongresses

Silvia Schnyder

- Verband Heilpädagogischer Dienste (Gast)
- Berufsverband Früherziehung BVF (Gast)
- Arbeitsgruppe ICF BVF (Mitglied)
- Zeitschriftenbeirat BVF (Mitglied)
- Arbeitsgruppe «Early Childhood Intervention Update» (Mitglied)

René Stalder

- Netzwerk Forschung Sonderpädagogik (Koordination und Organisation Tagungen)
- Sekretariatsführung Verband heilpädagogischer Ausbildungsinstitute (VHPA/UIPC)
- Arbeitsgruppe «Standardisiertes Abklärungsverfahren» des EDK-Projektes «Sonderpädagogik-Konkordat» (Sekretariatsführung und Mitglied)
- Evaluation der Angebote zur Beurteilung von Kindern mit frühkindlichem Autismus in den Kantonen Basel Landschaft und Basel Stadt (2. Teil der Evaluation), Erziehungs- und Kulturdepartement beider Basel, Januar–Mai 2009
- AG SPZ: Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für Sonderpädagogik (Stellvertretung)

Referate Conférences

Andri Janett

- Recherchieren in Heil- und Sonderpädagogik. Präsentation am 6. Schweizer Heilpädagogik-Kongress 2009, Bern, 01.09.09

Myriam Jost

- Présentation des statistiques EPS 2007 au collège romand des directeurs des services d'éducation précoce spécialisée, Fondation de Verdeil, Lausanne, 26.03.2009
- Présentation de l'offre d'audit des écoles spécialisées du canton de Fribourg, Fondation les Buissonnets, Fribourg, 27.03.2009

Beatrice Kronenberg

- Das SZH stellt sich vor, Berufsverband Heil- und Sonderpädagogik Schweiz (BHS), Bern, 05.05.2009
- Wie ist mit Leistungsstandards umzugehen bei Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf? Moderation des Podiums mit Bernhard Pulver, Regierungsrat des Kantons Bern, Lucie Bauer, Leiterin der Abteilung Sonderpädagogik im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in Wien und Christine Pluhar, Verantwortliche für Förderschulen in Schleswig-Holstein, 6. Schweizer Heilpädagogik-Kongress, Bern, 01.09.09
- Grundsatz der Integration im Sonderpädagogik-Konkordat, 6. Schweizer Heilpädagogik-Kongress, Bern, 02.09.09
- NFA und Sonderpädagogik, Stiftung Rütimattli, Bern, 25.09.09
- Pédagogie spécialisée: quels enjeux pour l'intégration? Conférence plénière de la conférence des secrétaires généraux CSG, de la conférence latine de la formation professionnelle CLPO, de la conférence romande des chefs des offices d'orientation scolaire et professionnelle (CSG-CLEO-CLPO-CCO), Saillon, 12 novembre 2009
- Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons (RPT) et suivi des travaux dans les cantons latins, Conférence intercantonale de l'Instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP), Lausanne, 19 novembre 2009

Silvia Schnyder

- Präsentation «Interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik», Arbeitstagung HFE Wallis, Glis, 10.02.2009

René Stalder

- Vorstellung des SZH/CSPS. Referat an der Schweizer Hochschule für Logopädie, Rorschach, 27.3.2009
- Lebensqualität und nachhaltige Qualitätssicherung in sonderpädagogischen Betreuungs- und Dienstleistungsorganisationen. Referat an der Tagung des Netzwerks Forschung Sonderpädagogik, Freiburg, 25.6.2000
- Qualität in sonderpädagogischen Dienstleistungsorganisationen – Einblick in ein Forschungsprojekt. Referat an der Tagung zum Thema «Steuerung der fachlichen Qualität im heil- und sozialpädagogischen Bereich», Hochschule für Heilpädagogik Zürich, 26.6.2009
- Was kommt nach den BSV/IV-2000 Kriterien? Qualität in sonderpädagogischen Dienstleistungsorganisationen. Referat am 6. Schweizer Heilpädagogik-Kongress, Bern, 31.8.2009
- Netzwerk Forschung Sonderpädagogik: Austausch zwischen Forschung und Praxis. Referat mit Kurt Häfeli (HfH) am 6. Schweizer Heilpädagogik-Kongress, Bern, 1.9.2009
- Ringvorlesung: Felder pädagogischen Handelns (Heil- und Sonderpädagogik). Referat im Bachelorstudium Erziehungswissenschaft, Universität Zürich, 15.10.2009

Publikationen, Berichte Publications, rapports

Isabelle Frézier

- Coups de projecteurs sur le 6^{ème} Congrès suisse de pédagogie spécialisée
Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 11–12/2009, 41–43.

Myriam Jost

- La violence: une forme de communication? (Editorial). *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 3/2009, 1.

Beatrice Kronenberg

- Bericht Statistik Heilpädagogische Früherziehung (HFE) 2007. Weitere Schritte zu einer flächendeckenden Statistik der Heilpädagogischen Früherziehung. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 5/2009, 12–18.
- Bericht über die Mitgliederversammlung der Vereinigung SZH/CSPS vom 24. März 2009 im Haus der Kantone in Bern. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 5/2009, 50–51.

Martin Sassenroth

- Manchmal braucht es eben etwas länger (Editorial) *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 1/2009, 1.
- Integrative Konzepte der therapeutischen Fachleute. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 1/2009, 5.
- Berufswelt erwachsener geistig behinderter Menschen/Lebenswelt im Alter. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 2/2009, 5.
- Laufbahn-Wechsel. *DLV Aktuell* 2/2009, 7.
- Gewalt/Verhaltensauffälligkeiten. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 3/2009, 5.
- Forschung in der Heil- und Sonderpädagogik. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 4/2009, 5.
- Früherziehung. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik* 5/2009, 5.
- Was wird aus ihm nach der Schule? (Editorial). *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6/2009, 1.
- Schule und Beruf (Übergang). *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6/2009, 5.
- Kompetente Begleitung fehlt. (Editorial). *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7–8/2009, 1.
- Therapien/Methoden. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik* 7–8/2009, 5.
- Sonderpädagogische Konzepte und Qualität. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 9/2009, 5.
- Der Teufel steckt im Detail. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 10/2009, 1.
- Abklärungsverfahren. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 10/2009, 5.
- Es gibt auch positive Anzeichen (Editorial) *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 11–12/2009, 1.
- Heilpädagogik und Kinder- und Jugendpsychiatrie. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 11–12/2009, 5.

Simone Rentsch

- Coups de projecteurs sur le 6^{ème} Congrès suisse de pédagogie spécialisée
Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 11–12/2009, 41–43

Silvia Schnyder

- Die Heilpädagogische Früherziehung ist auf gutem Wege (Editorial). *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 5/2009, 1
- Gifted Learners. A Survey of Educational Policy and Provision (Mitautorin)

René Stalder

- Brauchbarkeit der Forschung (Editorial). *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 4/2009, 1.
- Veränderungen in der heil- und sonderpädagogischen Forschungslandschaft: Forschungsüberblick 2006–2008. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 4/2009, 6–10.
- Auf zu visionären Konzepten! (Editorial). *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 9/2009, 1.
- Evaluation der Angebote zur Betreuung von Kindern mit frühkindlichem Autismus in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt. Zwischenbericht und Schlussbericht. Okt.08–Mai 09.
- Qualität in sonderpädagogischen Dienstleistungsorganisationen – Einblick in ein Forschungsprojekt (in Druck).

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

STIFTUNG SCHWEIZER ZENTRUM FÜR HEIL- UND SONDERPÄDAGOGIK, 3000 BERN 7

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik Bern für das am 31.12.2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Muri b. Bern, 16. April 2010

BGT SCHÖNENBERGER GROLIMUND AG


Dieter Grolimund
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Roland Schönenberger
Geschäftsführender Partner

Aktiven

Umlaufvermögen	Details	31.12.2009	
		CHF	%
Kasse		1'470.30	
PostFinance		181'913.12	
Postbank Stuttgart Eurokonto		41'391.30	
Banken	1.1	2'504'509.10	
Flüssige Mittel		2'729'283.82	
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen gegenüber Dritten		32'671.42	
Wertberichtigung Forderungen gegenüber Dritten		-3'267.14	
Guthaben Verrechnungssteuer		4'042.33	
Forderungen		33'446.61	
Bestand Publikationen		37'734.00	
Vorräte und angefangene Arbeiten		37'734.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung		30'557.05	
Aktive Rechnungsabgrenzung		30'557.05	
Umlaufvermögen		2'831'021.48	82.5
Anlagevermögen			
Mobile Sachanlagen	1.2	78'287.46	
Informatik und Kommunikationssysteme	1.2	20'936.80	
Immobilien Sachanlagen	1.3	500'000.00	
Mobile und immobile Sachanlagen		599'224.26	
Anlagevermögen		599'224.26	17.5
Aktiven		3'430'245.74	100.0

Passiven

Fremdkapital	31.12.2009	
	CHF	%
Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen	180'210.15	
Verbindlichkeiten für Personalaufwand und Sozialversicherungen	38'166.00	
Kurzfristige Verbindlichkeiten a/Lieferungen u. Leistungen	218'376.15	
Passive Rechnungsabgrenzung	3'000.00	
Passive Rechnungsabgrenzung	3'000.00	
Fremdkapital kurzfristig	221'376.15	
Rückstellung Pensionskassenverpflichtung	745'689.00	
Rückstellungen	745'689.00	
Fremdkapital langfristig	745'689.00	
Fremdkapital	967'065.15	28.2
Organisationskapital		
Einbezahltes Kapital	50'000.00	
Betriebskapital	813'927.34	
Stiftungskapital	863'927.34	
Reserven für betriebliche Zwecke	1'275'652.75	
Jahresergebnis	323'600.50	
Rücklagenkapital	1'599'253.25	
Organisationskapital	2'463'180.59	71.8
Passiven	3'430'245.74	100.0

Ertrag	1.1.09-31.12.09	
	CHF	%
Fachkompetenz	6'046.05	
Informationsplattform	372'776.19	
Projekte	216'935.50	
Ertrag aus Leistungserbringung	595'757.74	
Ertrag aus Leistungsvertrag BSV	755'048.40	
Ertrag aus Leistungsvertrag EDK	450'000.00	
Ertrag aus Geldern der öffentlichen Hand	1'205'048.40	
Mehrwertsteuer (Saldosteuersatz)	-2'105.35	
Aktivmitglieder übrige	-600.00	
Ertragsminderungen	-2'705.35	
Ertrag	1'798'100.79	100.0
Aufwand		
Fachkompetenz	30'978.75	
Informationsplattform	152'835.18	
Projekte	94'042.90	
Aufwand für Leistungserbringung	277'856.83	15.5
Zwischenergebnis 1	1'520'243.96	84.5

Betriebsaufwand	1.1.09-31.12.09	
	CHF	%
Besoldungen	786'874.40	
Sozialleistungen	198'919.75	
Personalnebenaufwand	32'011.46	
Personalaufwand	1'017'805.61	
Raumkosten	87'143.35	
Büromaterial und Drucksachen	16'198.59	
Kommunikation	5'929.75	
Unterhalt und Reparaturen mobile Sachanlagen	25'880.90	
Spesen Personal und Stiftungsrat	29'388.70	
Administrative Fremdleistungen	52'973.40	
Abschreibungen	23'533.16	
Übriger Sachaufwand	8'280.90	
Sachaufwand	249'328.75	
Total Betriebsaufwand	1'267'134.36	70.5
Zwischenergebnis 2	253'109.60	14.1
Finanzertrag	11'549.48	
Finanzaufwand	-4'404.43	
Finanzerfolg	7'145.05	
Zwischenergebnis 3	260'254.65	14.5
Ausserordentlicher Ertrag	32'086.90	
Organisationsfremder Ertrag	58'800.00	
Organisationsfremder Aufwand	-27'541.05	
Übriges Ergebnis	63'345.85	
Jahresergebnis	323'600.50	18.0